

## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase                       Weiterführungsphase  
 Jahresbericht                               Endbericht

### 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Klima- und Energiemodellregion Wagram
Geschäftszahl der KEM	B287566
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein Energie*Zukunft*Wagram (ZVR-Zahl 440647777)
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Region Wagram
Facts zur Klima- und Energiemodellregion:	
- Anzahl der Gemeinden:	8
- Anzahl der Einwohner/innen:	16.598
- geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	Der Wagram ist ein homogenes Weinbaugebiet mit vielen Gesichtern. Im Süden verläuft von Feuersbrunn bis ins Schmidatal eine Lössstufe, die neben den Reben gerade noch Platz für einige Weindörfer bietet. Auf dem daran anschließenden Plateau dominiert der Ackerbau. Nördlich von Fels und Feuersbrunn findet man die großen Weinbauflächen. In den Kellergassen mit tiefen Gräben begegnet man dem Löss. Im Nordosten, mit den Weinbauorten Großriedenthal und Neudegg, prägen Weingärten, Wälder und Wiesen die Landschaft.

<sup>1</sup> **Abkürzungen:**

- KEM      Klima- und Energiemodellregion  
 MRM      Modellregions-Manager/in  
 UK        Umsetzungskonzept

<p>Modellregions-Manager/in</p> <p>Name:</p> <p>Adresse:</p> <p>Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):</p> <p>e-mail:</p> <p>Telefon:</p> <p>Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:</p> <p>Wochenarbeitszeit (in Stunden):</p> <p>Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:</p>	<p>Ing. Christoph Mehofer</p> <p>3471 Großriedenthal 18</p> <p>3471 Großriedenthal 18</p> <p>modell@regionwagram.at</p> <p>0664/1164390</p> <p>Bau- und Energieberater</p> <p>20</p> <p>Verein Energie*Zukunft*Wagram</p>
<p>Assistenz des Modellregions-Managers</p> <p>Name:</p> <p>Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):</p> <p>e-mail:</p> <p>Telefon:</p> <p>Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Assistenten:</p> <p>Wochenarbeitszeit (in Stunden):</p> <p>Dienstgeber des Assistenten</p>	<p>DI Gottfried Steinkogler</p> <p>3471 Großriedenthal 18</p> <p>modell@regionwagram.at</p> <p>0676/847 133 260</p> <p>Raumplaner</p> <p>20</p> <p>Verein Energie*Zukunft*Wagram</p>

### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

#### **Spezifische Situation der KEM:**

Grundsätzlich ist die Region Wagram, rund 70 km westlich von Wien, im Bezirk Tulln, als eigenständige Kleinregion schon lange bekannt.

Die Wagramer Wirtschaft ist kleinstrukturiert und geprägt von Kleinunternehmen, die Großteils örtliche Versorgungsfunktionen übernehmen. Vor 10 Jahren wurde ein interkommunales Betriebsgebiet gegründet, auf dem mittelständische Produktionsunternehmen angesiedelt wurden und werden. Die Wirtschaftsstruktur des Wagrams ist wesentlich von den Städten Tulln, Stockerau und Krems beeinflusst, wohin zahlreiche Bewohner und Bewohnerinnen des Wagrams täglich zu ihren Arbeitsplätzen pendeln.

Die Region Wagram ist mittels überregionalen Verkehrswegen direkt an die Bundeshauptstadt Wien angeschlossen. Einerseits stellt die Bahnverbindung Wien-Krems (Franz-Josef-Bahn) eine attraktive Verbindung dar. Andererseits liegen die Gemeinden am Wagram an der Schnellstraße S5, die ebenfalls ein rasches Erreichen der Bundeshauptstadt ermöglicht. Weiters ist die Donau, die die Region im Süden begrenzt, noch als Verkehrsweg zu erwähnen. In der Region Wagram bestehen aber keine größeren Anlegemöglichkeiten für den Schiffsverkehr.

#### **Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?**

##### 1. Durchführung von Veranstaltungen und Vernetzungstreffen

- Monatliche Energiestammtisch für alle Interessierten
- Regelmäßige Steuerungsgruppentreffen
- Öffentliche Veranstaltungen

##### 2. Ausbau der Beratungsleistungen

- Energieberater in den Gemeinden
- Ausbau der Beratungstätigkeit auf Gemeinden außerhalb der Region und dortige Etablierung

des Kennzahlenmonitorings

- Verstärkte Tätigkeit im Bau- und Sanierungsbereich

(als wesentliche Effizienzmaßnahmen)

- Aufbau einer Förderungsberatung für Effizienzmaßnahmen (zur Mobilisierung im Sinne der Energieeffizienzgesetzes)

##### 3. Weiterentwicklung der Projektentwicklungen

- Umsetzungsversuch für die Windparks in Großweikersdorf und Hohenwarth als PPP-Modell bzw. Gemeindekooperation und Bürgerbeteiligung
- Etablierung des PV-Poolings der EZW durch Vergrößerung der Anlagenkapazität

**Welche mittelfristige Ziele werden mit dem Programm verfolgt?**

Ziel ist, dass durch die Beratungsleistungen genügend Geld verdient wird um die Struktur der KEM-Zentrale aufrecht zu erhalten und weiteres Know How anzueignen. Die Projektentwicklung in Erneuerbare Energieanlagen, wie sie schon aktuell durchgeführt wird, verursacht in den ersten Jahren eher Kosten und bringt keine Erlöse. Deshalb wird für die dort notwendigen Investitionen die Finanzunterstützung von regionalen Akteuren benötigt. Diese zahlen schon bisher für die Projektentwicklung von Erneuerbaren Energieanlagen in der KEM. Mit den Jahren sollen Gelder für die Projektsteuerung und Verwaltung zur Aufrechterhaltung der KEM-Zentrale verwendet werden.

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Hauptakteure der KEM sind die Vereinsmitglieder des Vereins Energie\*Zukunft\*Wagram mit deren Geschäftsverbindungen: Matthias Zawichowski –im-plan-tat, Markus Steininger - Klimatechnik, Christoph Mehofer – Energie- und Bauberatung, Franz Berthiller - Landwirt und Projektentwickler in der Umweltbranche, Siegfried Schönbauer – Stadtgemeinde Tulln, Ernst Marklo - Umweltaktivist, Alexander Simader – Energy Changes, Reinhard Polsterer –Geschäftsführer Landjugend Niederösterreich, Andreas Stampfl – Mitarbeiter von Enercon (Windkraftanlagentechniker), Alois Zetsch – Elektrounternehmer, Verkehrsanlagentechniker, Silvia Köllner - Architektin, Michael Riegler – Kommunalkredit und Umwelttechnik, Karl Marchart – Landesregierung Niederösterreich, Josef Hintermayer – Landwirt und Umweltgemeinderat, Leopold Fischer – Betriebsberater und Unternehmer und die Gemeinden der Region Wagram mit den Energiebeauftragten: Mehofer (Großriedenthal); Söllner (Fels); Bauer (Königsbrunn), Weinlinger (Absdorf), Christoph Unbekannt (Grafenwörth); Berthiller (Kirchberg); Thyri (Stetteldorf)

Neben dem Energieverein waren bisher themenspezifisch folgende Akteure in der Modellregion aktiv:  
Diverse Schulen: NMS Fels/Wagram, NMS und VS Großweikersdorf, VS Kirchberg am Wagram, VS Hohenwarth, VS Grafenwörth, VS Hohenwarth, Kindergarten Großriedenthal  
Wagramer Handwerker: Handwerker- und Sanierungsprofi, insbesondere Andreas Dampier, Franz Schober, Alois Zetsch uvm.  
Regionale Banken: Raiffeisenbank Absdorf, Volksbank Kirchberg, Volksbank Fels, u.a.  
Landwirte: Franz Bertiller, Andreas Birochs, Heinrich Ledebur, Günther Brunhofer, Fam. Mehofer, u.a.  
Sonstige Akteure: Landesenergieberater Anton Pasteiner, Wasserverband Nördliches Tullnerfeld Franz Berthiller, Martin Söllner Wassermeister, Kleinregionaler Entwicklungsverein Wagram, Leaderverein Kamptal-Wagram

## 5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

*(max. 5 A4-Seiten)*

In Großriedenthal, im Gasthaus Andre im Lösshof, befindet sich das KEM-Kompetenz-Zentrum ENERGIE\*ZUKUNFT\*WAGRAM. Von diesem Standort ausgehend wurden alle Aktivitäten geplant und Informationen an die Öffentlichkeit kommuniziert.

### 1) Führung der Energiebuchhaltung für alle Gemeinden:

Die KEM Wagram begleitete laufend die Gemeinden in der Energiebuchhaltung. Die Energiebeauftragten der Region wurden zu den monatlichen Energie-Stammtischen eingeladen. Bei den Treffen kam es zu einem Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Energiebeauftragten und der KEM. Zur weiteren Unterstützung wurde die Zusammenarbeit mit dem Landesenergiebeauftragten Herrn Pasteiner forciert. Weiteres setzte die KEM auf die engere Zusammenarbeit mit dem örtlichen Energieversorger EVN um den Datenaustausch für die Energiebuchhaltung zu vereinfachen. Für eine regionsübergreifende Zusammenarbeit/Erfahrungsaustausch wurde der Energiebeauftragte der KEM Elsbeere Wienerwald Hr. Hölblinger zu einem Treffen eingeladen. In einem Referat stellte Bernhard Hölblinger den Status Quo der Energiebuchhaltung und seine Erfahrungen in der KEM Elsbeere Wienerwald vor.

Alle beteiligten Gemeinden der Region arbeiten an der Energiebuchhaltung und sind untereinander sehr gut vernetzt. Durch die aktive Energiebuchhaltung in den Gemeinden kam es zu einer Erhöhung der Sensibilität in Bezug auf die Energieeffizienz kommunaler Gebäude und Anlagen. Durch die Datenaufzeichnung wurden die Verbräuche in den Gemeinden transparenter und nachvollziehbarer. Einzelne Gemeinden setzten bereits Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauches (Sanierung des Gemeindeamtes Fels und Absdorf). Die Energiebuchhaltung wird in den Gemeinden jedoch noch mit unterschiedlicher Intensität durchgeführt. **Zielerreichungsgrad: 60%** (Es sind noch nicht alle auf dem gleichem Niveau.)

### 2) Abhaltung von monatlichen Energiestammtischen zur Vernetzung:

Das KEM-Management und der Vereinsvorstand organisieren und moderieren die Stammtische. Der Energiestammtisch wird jeden 2. Montag im Monat zu energiespezifischen Themen abgehalten. Externe Referenten werden zur weiteren Vertiefung der Qualifikation von interessierten BürgerInnen, GemeindevertreterInnen, Wirtschaftstreibenden und der Vereinsmitgliedern beigezogen (z. B. Referate zu Energiebuchhaltung von Bernhard Hölblinger, Biogas von Bernhard Stürmer ARGE Kompost). Referate mit Diskussionen, Erfahrungsaustausch usw. gestalten den Energiestammtisch abwechslungsreich und interessant. Durch die steigende Qualität der Veranstaltung ist der Energiestammtisch zu einem Fixpunkt für den Austausch nachhaltiger Themen in der Region geworden.

In Folge der Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung und der heimischen Betriebe kommt es in den Haushalten und Öffentlichen Gebäuden zu sparsamerem Umgang mit Energie, Austausch von sogenannten „Energiefressern“ und der Wertschätzung regionaler Handwerker. Zielerreichungsgrad: ca. 60% (Einerseits konnte auf Grund der Größe der Region nur ein Teil der Bevölkerung angesprochen werden. Andererseits führten die Energiestammtische bei den TeilnehmerInnen zu einem sensibilisierten Umgang mit Energie. – Der Energiestammtisch ist somit ein längerfristiges Projekt.)

### 3) Projektentwicklung Windkraft Großweikersdorf:

Die KEM unterstützte die Gemeinden Großweikersdorf und Rußbach (Bürgermeister und Gemeinderäte) in ihren Plänen zur Errichtung einer Windkraftanlage. So wurde in Großweikersdorf am 26. 5. 2013 eine Volksbefragung zur Windkraft im Gemeindegebiet durchgeführt. Dazu wurde im Vorfeld durch die Modellregion am 13. Mai 2013 eine Informationsveranstaltung für die BürgerInnen organisiert, zu der rund 70 Teilnehmer kamen. Obwohl die Volksbefragung mit 67,23% ein deutliches Ja zur Windkraft brachte, wurde der Standort im Windmasterplan der Landes NÖ nicht berücksichtigt, da der gesamte Wagram auf Wunsch der Landesregierung als „Windradfreie Zone“ gilt. Dies ist ein bitteres Ergebnis für die Modellregion und für die Energiewende.

Weitere Informationen findet man unter:

- <http://kurier.at/chronik/niederoesterreich/weinviertel/grossweikersdorf-stimmt-fuer-windraeder/13.843.098>
- <http://www.grossweikersdorf.gv.at/system/web/wahl.aspx?bezirkonr=0&detailonr=224123543&menuonr=220147234>

Auf Grund des Widerstandes der Landesregierung zum Standort Wagram wurde das Projekt von Seiten der Gemeinden aufgegeben. Zielerreichungsgrad: 100%

### 4) Ausbau PV-Pooling am Wagram (EZW Photovoltaik Betriebe KG):

#### Maßnahmen:

Die KEM Wagram unterstützt/begleitet die Gemeinden bei der Errichtung von PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden. Es wurde mit allen Gemeinden an einer Strategie zum Ausbau der PV gearbeitet. Diese sieht den stufenweisen Ausbau der PV in den Gemeinden vor. Seitens des Projektträgers ist geplant hinkünftig pro Jahr rund 90 kWp auf Contracting-Basis auszubauen. Damit sollen die Gemeinden bei Ausbau der Photovoltaik unterstützt werden, ohne dass eine höhere Verschuldung der Gemeinden erfolgt. Derzeit ist der Ausbau in Großweikersdorf in Planung. Danach sollen Fels am Wagram, Kirchberg am Wagram und Stetteldorf folgen.

Der Ausbauplan und die Gespräche sind nahezu abgeschlossen. Die KEM konnte sich durch ihre Unterstützungs- und Vernetzungstätigkeiten ihre Position als zentrale Anlaufstelle in Klima- und Energiefragen weiter ausbauen. Zielerreichungsgrad: 60%

### 5) Fördermanagement zur thermischen Sanierung in den Gemeinden nach dem Vorbild Musterhaussanierung Kirchberg/Wagram bzw. andere Themen wie Licht, e-Mobilität usw.

Dieses Maßnahmenpaket wird durch bewusstseinsbildende Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Diskussionsprozesse durch die KEM unterstützt. Dazu werden themenspezifische Energiestammtische abgehalten und Newsletter mit den neuesten Infos über Sanierungs- und Fördermöglichkeiten versendet. Der Regionsnewsletter erreicht ca. 400 Personen. Weiteres lud die KEM Fachleute zu den öffentlichen Energiestammtischen ein. Die KEM veranstaltete bzw. unter-

stützte Veranstaltungen im Bereich Energieeffizienz, Licht und E-Mobilität. Beispiele dafür sind unter anderem der Absdorfer Energieaktionstag, E-Mobilitätstag am Kirchberger Naschmarkt und Theiss Electric. Fachliche- und Fördertechnische Beratung erhielten die Gemeinden und BürgerInnen durch das KEM-Management. Beratungen erfolgten vor Ort oder im KEM-Kompetenzzentrum in Großriedenthal.

Die Aktivitäten der KEM führte zur Sanierung des Gemeindeamtes Fels, Mustersanierung (Generalsanierung) des Amtshauses Absdorf, Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED in Großriedenthal sowie in Stetteldorf. Diese Maßnahmen tragen merklich zur Erhöhung der Energieeffizienz in der Region als auch zur Reduktion öffentlicher Ausgaben bei. Zielerreichungsgrad: 100%

#### **6) Informationsveranstaltungen in den Gemeinden und Newsletter**

Die Modellregion veranstaltete zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für Klima- und Energiefragen verschiedenste Veranstaltungen. Weiters wurden monatlich themenspezifische Energiestammtische organisiert, die zu einer weiteren Qualifizierung der Teilnehmer führte. Informationsveranstaltungen wie zum Beispiel Wagram is(s)t regional (3 Veranstaltungen), Energieaktionstag Absdorf, E-Mobilitätstag Kirchberg, Theiss Electric, Europäische Mobilitätswoche (diverse Veranstaltungen in der Region) und Mikro ÖV am Wagram (3 Veranstaltungen) wurden z. Teil mit regionalen Partnern in den Gemeinden abgehalten. Monatlich erscheint der Newsletter der KEM Wagram mit Informationen zu Themen von Umwelt und Energie sowie Veranstaltungs- und Spartipps.

In Folge der gesetzten Aktivitäten wurde die Bevölkerung zur Senkung des Energieverbrauches durch Effizienzmaßnahmen motiviert. Zielerreichungsgrad: 100%

#### **7) Entwicklung Akquisitionsplan Energieberatung des Kompetenzzentrums**

Der Vereinsvorstand erstellte ein Akquisitionskonzept, welches auf einer langfristigen Entwicklung des Kompetenzzentrums mit einem organischen Wachstum aufbaut. So wurde als kurzfristige Maßnahme die Energieberatung über den Newsletter beworben bzw. Beratungsleistungen wurden den Gemeinden, für ihre öffentlichen Gebäude, persönlich angeboten. Ziel des Akquisitionskonzept ist die Reduktion des Energieverbrauches in der KEM.

Das Akquisitionskonzept wurde erstellt und dient dem Vorstand als Basis für weitere Entwicklungsschritte. Zielerreichungsgrad: 100%

#### **8) Entwicklung Kleinwasserkraft an der Krems/Kamp-Mündung in die Donau**

Zur Errichtung eines bzw. von zwei Kleinwasserkraftwerken an der Krems- bzw. Kampmündung in die Donau wurde eine eigene GmbH gegründet. Die Bioenergie Wagram arbeitet derzeit an der Fertigstellung der Planunterlagen für die Kleinwasserkraftwerke.

In der Modellregion wird das Pilotprojekt in Hinblick auf fachliches Wissen, sowie im Bereich Management, Mediation mit Politik, Bevölkerung und Verwaltung begleitet.

Derzeit liegt das Projekt beim Lebensministerium, welches für Donau bzw. Mündungen in die Donau zuständig ist. Das Projekt steht derzeit in Konkurrenz zum Verbund, welcher das Wasser aus Krems bzw. Kamp für seinen Fischeaufstieg am Donaukraftwerk Altenwörth verwenden möchte. Zielerreichungsgrad: 75%

#### **9) Entwicklung Biomasse-Heizung in Fels, Kirchdorf und Großweikersdorf**

In den drei Gemeinden sind Biomasse-Heizwerke angedacht.



Das Biomasse-Heizwerkprojekt in Kirchberg konnte u.a. durch die Unterstützung des Vereins umgesetzt werden.

Die Maßnahmen der KEM-Wagram beinhalten weiters die Durchführung von technischen und wirtschaftlichen Überlegungen zur Umsetzung von weiteren Biomasse- Nahwärmelösungen in der Region sowie die notwendige Vernetzung der Akteure. Angestrebte Ziele sind der weitere Ausbau des Anteils an Erneuerbarer Energie in der Region und die Stärkung des KEM-Kompetenzzentrums.

Das Heizwerk in Kirchberg am Wagram ist über die Planungsphase hinaus und wird realisiert. Es wird die Heizperiode 2014 schon voll in Betrieb sein. Zielerreichungsgrad: 35%

### **10) Entwicklung Windpark in Absdorf und Stetteldorf**

Das Arbeitspaket umfasst eine Analyse über die technische Machbarkeit des Projektes, Gespräche mit Entscheidungsträgern und Umsetzung nach Maßgabe der Entwicklung. Zielsetzungen dabei sind die Erhöhung des Anteils an Erneuerbarer Energie in der Region, Stärkung der KEM-Struktur, Schaffung von regionalen Unternehmen und die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung.

Es hätte ähnlich wie in Großweikersdorf die Bevölkerung aufgeklärt werden sollen um somit eine breite Akzeptanz zur Windkraft zu schaffen.

Aufgrund des Widerstands der NÖ. Landesregierung zur Windkraft am Wagram konnte das Projekt nicht begonnen werden.

Zielerreichungsgrad: 0%

Auf Grund der Undurchführbarkeit dieses Projektes wird dieses durch das neue Arbeitspaket „Elektromobilität im ländlichen Raum“ ausgetauscht. (Beschreibung s. Kap. 7)

### **11) Ausbau der Energieberatung auf andere Gemeinden außerhalb der Region**

Die Vernetzung der Gemeinden Hohenwart, Großriedenthal und Kirchberg durch die KEM zeigte auf, dass diese besonders wirksam im Bereich Verkehr ist, da hier Vernetzungen zwischen benachbarten Gemeinden oft schon stärker sind als innerhalb der Modellregion. Als erste Maßnahme wurde ein Projekt entwickelt, bei dem in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hohenwart und den Gemeinden Großriedenthal und Kirchberg über die Bedürfnisse im Nahverkehr diskutiert wurde.

Auf Basis der Diskussionen wurde eine Verkehrserhebung in den drei Gemeinden durchgeführt. Die Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit präsentiert. Zielerreichungsgrad: 100%

### **12) Energieberatung für Betriebe gemäß Energieeffizienzgesetz bzw. ISO 50.001**

Ziele der Bewusstseinsbildenden Maßnahmen zum Energiemonitoring sind u.a. die Erhöhung der Energieeffizienz in der KEM und Transparenz des Energieverbrauches für den einzelnen Betrieb. Es erfolgten Kontaktaufnahmen mit Betrieben (Weinbaubetrieben und anderen Gewerbebetrieben) in Hinblick auf Energieeffizienzmaßnahmen. Auf das Energieeffizienzgesetz wurde dabei hingewiesen.

Aufgrund des verspäteten Inkrafttretens des Energieeffizienzgesetzes mit Mitte 2014 konnte im Jahr 2013 mit Ausnahme weniger Gespräche das Arbeitspaket noch nicht umgesetzt werden. Die Hauptarbeit ist für 2014 geplant. Zielerreichungsgrad: 10%



### **13) Stärkung des KEM-Kompetenzzentrums durch Qualifizierung der handelnden Personen (inkl. Vereinsmitglieder)**

Zahlreiche interne Weiterbildungsveranstaltungen mit internen und externen Referenten/Experten wurden im Rahmen der Energiestammtische abgehalten. Ebenso wurden externe Veranstaltungen aufgesucht. Das KEM-Management hat auch die KEM-Schulungen absolviert. Durch diese Weiterbildungsmaßnahmen konnte die Kompetenz des Vereines ausgebaut werden.

Abhaltung themenspezifischer Energie-Stammtische, A-Kurs zum Energieberater (inkl. Coaching), Energie- Regionaltag Waidhofen/Thaya, Work-Shop der Umweltbildung in Freistadt, KEM-Schulungen und R20-Konferenz, Teilnahme an der 5. Internationalen Kreislaufwirtschaftskonferenz am Umwelt-Campus Birkenfeld/D (ifas); Zielerreichungsgrad: 100%

### **14) Ausbau und Entwicklung der Klima- und Energiemodellregion auf weitere Gemeinden (z.B. Russbach, Hohenwarth, etc.)**

Vernetzungstreffen zwischen Gemeinden der KEM und Nachbargemeinden haben stattgefunden. Das letzte Vernetzungstreffen fand bei der Bezirksbürgermeisterkonferenz in Tulln mit dem Vereinsvorstand statt (10.2014). Durch die Vernetzungstreffen wurde der Verein bzw. das KEM-Kompetenzzentrum über die Regionsgrenzen bekannt und konnte so seine Position festigen. Einbeziehung der Gemeinde Hohenwarth in die Aktivitäten der KEM im Rahmen der Europ. Mobilitätswoche und als eine der Pilotgemeinde im Rahmen der Grundlagenforschung Mikro ÖV am Wagram. In Folge der Begleitung der Gemeinde Ziersdorf bei einer Mustersanierung kam es zur Entwicklung/Entstehung der KEM Naturpark Schmidatal. Der Verein Energie\*Zukunft\*Wagram war bei der Gründung maßgeblich beteiligt.

Entstehung der KEM Schmidatal durch KEM Wagram (Verein Energie\*Zukunft\*Wagram). Verstärkte Einbindung der Gemeinde Hohenwarth in die Aktivitäten der KEM Wagram. Zielerreichungsgrad: 100%

## 6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>2</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitle:** Energiegruppe Wagram / Energiestammtisch

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Klima- und Energie – Modellregion Wagram

**Bundesland:** Niederösterreich

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen):

Die Energiegruppe der KEM Wagram besteht aus insgesamt bis zu 30 ehrenamtlichen Mitgliedern aus den verschiedensten beruflichen Bereichen und Gesellschaftsschichten. PensionistInnen, UnternehmerInnen, LandwirtInnen und ArbeitnehmerInnen. Beim monatlichen Energiestammtisch, bei dem zwar immer eine unterschiedliche Anzahl an Personen kommt, wurde die Basis zu dieser tollen Vernetzung geschaffen. In vielen Fällen entwickeln sich aus den Diskussionen Projekte, die z.T. gemeinsam mit der KEM Wagram umgesetzt werden. Mitglieder der Energiegruppe helfen dabei aktiv und unentgeltlich mit.

So werden alle bestehenden Arbeitspakete von Mitgliedern geleitet oder gar gelenkt. Weiters nehmen Mitglieder des Stammtisches bereits als Vertreter der KEM auch bei internationalen Treffen teil. Durch die nun schon mehrjährige Arbeit hat sich ein Know How-Transfer ergeben. Durch die Mitglieder passieren viele kleine Schritte gleichzeitig. Dadurch ist man in der KEM schneller und auch günstiger geworden. Wir schaffen mit den gleichen Mitteln plötzlich viel mehr. UND ... es macht auch vielmehr Spaß, wenn alle zusammenarbeiten.

**Projektkategorie:**

### 4. Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

**Ansprechperson** (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

**Name:** Ing. Christoph Mehofer

**E-Mail:** [modell@regionwagram.at](mailto:modell@regionwagram.at)

**Tel.:** 06641164390

<sup>2</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:**

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

**Persönliches Statement des Modellregions-Manager** (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Die Energiegruppe mit den monatlichen Stammtischen sind ein Fixpunkt für den Austausch und Wissenstransfer in der Region. So unterschiedlich die Vereinsmitglieder und die Besucher sind, so gestalten sich auch die Diskussionsrunden. Themen werden von allen Seiten beleuchtet und hinterfragt. Jede Sichtweise ist gefragt so kontroversiell sie auch sein mag. Ergebnis so mancher Diskussionsrunde ist oft ein Projekt, das gemeinsam umgesetzt wird. Ehrenamtlichkeit und aktives Handeln zeichnet die Energiegruppe aus. Und es ist so manche Freundschaft entstanden. Deshalb ist die Energiegruppe ein Erfolg über den man reden sollte.

**Inhaltliche Information zum Projekt:**

Projekthalt und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

So offen die Diskussionen sind – so offen sind die Ergebnisse und Ziele.

Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

Seit März 2012 gibt es den Energieverein bzw. den Energiestammtisch.

Die Gruppe hat sich aus dem Verein Energie\*Zukunft\*Wagram gebildet. Durch Initiative einiger Vereinsmitglieder wurde aus einer Idee ein Projekt. Der Energiestammtisch ist zu einer Zukunftsschmiede des Wagrams geworden. Experten in Klima- und Energiefragen waren seine Gründe und jetzigen Vereinsmitglieder.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Kann nicht beziffert werden.

Nachweisbare CO2-Einsparung in Tonnen:

Kann nicht beziffert werden.

Projekterfolg (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Ziele sind neue Ideen, Bewusstseinsbildung, Projekte, ....

Projekte: Kleinwasserkraft an der Krems/Kamp-Mündung zur Donau, PV-Pooling, Humusaufbau durch Kaskadennutzung

Keine Teilnahme an Wettbewerben

Bewerbung und Kommunikation erfolgen über den KEM-Newsletter sowie über Mundpropaganda. Die Energiegruppe ist stark vernetzt und wird zusätzlich über zahlreiche Multiplikatoren beworben. Der Energiestammtisch wird von der Bevölkerung gern angenommen.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Neue Ideen und Projekte sind entstanden. Die Energiegruppe ist durch die unterschiedlichen Akteure in der Region stark vernetzt. Auf dieses Netzwerk kann die KEM jederzeit zurückgreifen und hat dadurch starke Partner in der Region. Die Gruppe sorgt auch für eine starke Vernetzung der einzelnen Gemeinden untereinander. Gemeinden haben somit die Möglichkeit von erfolgreich umgesetzten Projekten Wissen und Erfahrungen zu sammeln.

Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

-

Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

-